

**Euro ISDN:
"Das Baby braucht noch Vitamine".**
ISDN REPORT, 1/1994 10/11.

Eurie '93: Jetzt noch
mehr Anstrengungen Seite 10



Michel Carpentier, Chef der DG XIII bei der EU, gab sich zuversichtlich: Euro-ISDN kann zu einer europäischen Erfolgsstory werden - doch nur, wenn Netzbetreiber und Hersteller auch etwas dafür tun.

"Wir feiern heute die Geburt des Euro-ISDN, aber das Baby benötigt immer noch Vitamine, um groß zu werden!" Mit diesem Bild verdeutlichte Michel Carpentier, Director General der DG XIII der Europäischen Union, auf dem EURIE'93-Eröffnungs-Event in Brüssel den Stand der Dinge bei Euro-ISDN. Der erste Meilenstein ist geschafft, nun muß das Netz aktiv in den Markt gebracht werden.

Die Europäische Union versteht Euro-ISDN nicht nur als eine rein technische Angelegenheit. Das paneuropäische dienstintegrierende Digitalnetz ist aufgespannt in einem politischen Rahmen, der mit der Stellung Europas in dem zukünftigen Weltwirtschaftsgeflecht zusammenhängt. Telekommunikation ist eine der Schlüsseltechnologien, die die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Sicherung der Arbeitsplätze und des Wohlstandes der EU-Mitgliedsstaaten in den Märkten von morgen garantieren soll. Dies ist explizit auch in dem sogenannten "White Paper on Growth, Competitiveness and Employment" aufgeführt, in dem die EU Anfang Dezember '93 Eckpunkte für eine beständige Entwicklung der europäischen Wirtschaft vorgelegt hat. Und innerhalb der Telekommunikation spielt die Implementation transeuropäischer Netzwerke mit hoher Qualität - sogenannter "Electronic Highways" - eine zentrale Rolle: "Unser Erfolg wird in großem Maße davon abhängen, wie es der Gemeinschaft gelingt, den Wandel zur Informations-Gesellschaft zu vollziehen. Dies bedeutet, daß die europäischen Bürger und die wichtigen Wirtschaftspartner in der Lage sein sollten, leicht und schnell zu kommunizieren, Daten auszutauschen und einen guten Zugang zu jeder Art von Daten zu haben. In dieser Hinsicht stellt die Ankündigung von Euro-ISDN einen wichtigen Schritt vorwärts dar", erklärte Michel Carpentier in seiner Eröffnungsrede, die er in Vertretung von Jacques Delors, dem Präsidenten der Kommission, hielt. Carpentier weiter: "Euro-ISDN ist der Wegbereiter für die Hochgeschwindigkeits-Netze." Für ihn kommt es jetzt maßgeblich darauf an, die Entwicklung neuer Services und Applikationen für dieses Netz anzustoßen.

Basis-Applikationen wichtig

Der Director General von DG XIII (Telekommunikation)

der EU sieht denn auch in der Eröffnung von Euro-ISDN nur den ersten Meilenstein zum Ziel. Seiner Meinung nach benötigt das "Baby" eine ganze Menge "Vitamine", um es im Markt stark werden zu lassen. Und er nennt sie auch beim Namen:

-Ein Netz ohne Services und Anwendungen kann am Markt nur beschränkt genutzt werden. Es ist jetzt vordringlich, die Entwicklung neuer transeuropäischer Dienste auf der Basis der Euro-ISDN-Plattform voranzutreiben. Dabei sind die "generic services" am wichtigsten. Dazu gehören Dienste, die eine ganze Menge Anwender bei ihrer täglichen Arbeit und insbesondere bei grenzüberschreitenden Transaktionen benötigen können, wie beispielsweise Electronic-Mail, Filtransfer und der Zugang zu Informations-Diensten.

- Der Euro-ISDN-Markt muß schnellstmöglich wachsen, um die berühmte kritische Masse an Anwendern zu erreichen und eine Kostensenkung zu erlauben. Dies kann unter anderem dadurch erreicht werden, daß der Umstieg von Anwendungen (öffentlich und privat) von den bestehenden Netzwerken auf EURO- ISDN angestoßen wird.

- Viele Anwender sind immer noch der Meinung, daß ihre Investitionskosten zu hoch sind im Vergleich zu den Benefits, die sie aus der Nutzung von ISDN ziehen können. Hier muß die Verfügbarkeit von kompatiblen Endgeräten vorangetrieben werden, weil nur dies zu billigeren Kosten führt und die Akzeptanz für den Massenmarkt bringt.

- Und nicht zuletzt müssen die Hindernisse, die derzeit der Entfaltung von Euro-ISDN im Wege stehen, beseitigt werden.

Carpentier ist davon überzeugt, daß Euro-ISDN unter Berücksichtigung dieser Prämissen zu einer Erfolgs-Story werden könnte. Er warnte eindringlich davor, sich mit der Eröffnung von Euro-ISDN zurückzulehnen und auf die Kunden zu warten. Es seien in den nächsten Jahren noch viele Anstrengungen notwendig, um Euro-ISDN so kundenfreundlich zu gestalten, wie es das alte Telefon heute ist.

Vorsprung nutzen

Die europäische Telekommunikations-Industrie und die europäischen PNOs (Public Network Operators) haben nun mit Euro-ISDN eine Trumpfkarte an der Hand, sich in Sachen Telekommunikation einen technologischen Vorsprung vor den USA zu schaffen. Ob dieser erreicht wird, hängt maßgeblich davon ab, wie die Netzbetreiber und Hersteller mit dieser neuen paneuropäischen Plattform umgehen. Die Europäische Union hat mit ihrem Vorschlag, Euro-ISDN zu einem zentralen transeuropäischen Netzwerk zu entwickeln, ein deutliches Zeichen gesetzt. Wie Carpentier weiter ausführte, habe sich die EU für die Entwicklung der gemeinsamen Standards stark gemacht und werde im

Rahmen ihrer Technologie-Projekte wie RACE oder ACT die Entwicklung von Applikationen und Services auch finanziell unterstützen. Aber, so grenzt der Chef der DG XIII energisch ein, die Europäische Union kann und wird nicht als ein "deus ex machina" auftreten. Das heißt konkret: Wenn die europäischen Telecomgesellschaften -auch angesichts der Liberalisierung der Monopoldienste -sich nicht an einem Tisch zusammenfinden, hier europäisch denken und insbesondere handeln sowie die Hersteller in Abgrenzungskämpfen auf den nationalen Märkten verharren, wird Euro-ISDN ein interessanter Ansatz gewesen sein. Und die Amerikaner werden dann mit ihrer aus der Pilotphase erwachsenen und ausgereiften ATM-Technologie das junge Euro-ISDN-Baby das Fürchten lehren. Die Botschaft, die Carpentier auf dem EURIE '93-Eröffnungs-Event an die Adresse der Carrier und Hersteller gab, ist somit eindeutig: Laßt uns die Chance nutzen, die wir mit Euro-ISDN jetzt haben, und uns nicht durch eine klein-nationale, kurzfristige Denkweise aufreiben. Die EU jedenfalls will alles ihr Mögliche tun, um Euro-ISDN auch weltweit zum Boomen zu bringen. So erwähnte Carpentier, daß bereits erste Sondierungsgespräche mit den Amerikanern und Japanern in der ersten Hälfte 1994 stattfinden werden."